

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...**

**Hellwig, Christoph von**

**Franckfurt, 1725**

**VD18 10457399**

Das VII. Capitel. Von Fallen und Schlägen.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-13726**

**Glieder-Zittern.**

Hierzu dienet sonderlich das Rosmarien-Wasser in Wein gebeizt, und also destilliret, Abends und Morgens einen Truncf gethan, warm, drey oder vier Stunden darauf gefastet, vertreibet das Zittern der Gliedern, Ohnmachten, Schwindel und dergleichen, hilfft zur Dauung, wehret dem Keuchen, lässet keinen Gifft schaden, stillt das Grimmen, läutert das Angesicht, damit gewaschen. Dergleichen thut auch das Wasser von Fünfffingerkraut, offt damit gewaschen, und von sich selbst trocken werden lassen.

**Das VII. Capitel.**

**Von Fallen und Schlägen.**

**SS** Wenn einer gefallen oder geschlagen, der nehme Biolenkraut, i. Handvoll, alt Schmeer, so groß, als ein Hünerey, brate es in einer Pfanne, und lege es warm auf den Schaden.

Etliche nehmen das Flöhkraut, Persicariam, frisch; weichen es in Wasser, und legen es auf den Ort welchen sie durch Fallen verlezet, bis es welck wird, hernach vergraben sie es an einen Ort, wo es leichtlich verfaulet. Auf diese Art werden auch zerstoßene und zerquetschte Glieder curiret. Meysonerius de Pulv. Sympathet.

**Fall von einer Höhe.**

Wenn einer einen Fall von einer Höhe gethan, kan er mit folgenden recept das geronnene Geblüt zertheilen: Nehmet Mumia, Tormentill, Krebs-Augen,

Augen, Rhapontic. jedes 1. qventl. Wallrath, 1. Scrupel, vermischet es zu einen Pulver, davon gebet dem Patienten ein Drachma in Wein.

**Das einem ein Schlag nicht schade.**

Plinius schreibet lib. 28 cap. 4. daß, wenn einer einen andern im Zorn geschlagen und gereuet ihn, so bald der Schlag geschehen, so soll er von Stund an mitten in die flache Hand speyen, damit er geschlagen hat, so soll es demjenigen, der geschlagen worden ist, nicht schaden.

**Das einer nicht wund geschlagen werde.**

Lonicerus schreibet in seinem Herbario in V. Theil, wer das Kraut Allermannharnisch bey sich trägt, solle nicht wund geschlagen werden. Es stehet zu probiren.

**Den Menschen in äußerlichen Fällen zu bewahren.**

Das man nehmlich dadurch nicht Schaden nehme, so soll ein rechter wahrer Orientalischer Türckis in einem Ringe getragen, die Krafft haben, zu bewahren. Boëtius de Boot, Kayser Rudolphi II, Leib-Medicus, Lib. de Gemmis & lapidibus pretiosis schreibet, daß er dieses bey dem wahren Türckis nicht nur ein, sondern vielmahl observiret und in Acht genommen. Er führet auch etliche Exempel an, da in grossen gefährlichen Fällen der Türckis jederzeit zerspalten, die Menschen aber unbeschädiget geblieben. Und muß ich hier, was mir begegnet, auch anzeigen. Als ich anno 1627 bey Bamberg zu Rosse reisete, ritte  
unser

unser Victorinus (welcher der Pferde zu schonen, mehrentheils den Fußsteigen nachfolgete) über einen schmalen Steig, über ein Wasser, indem ich ihn nun nachritte, und mitten auf den Steig kam, bricht auf der Seiten ein wenig Holz, und schläget das Pferd mit mir auf eine Seite ins Wasser hinab, lage auf mir, und halte ich genung zu thun, daß ich mich unter ihm loswürckete, und wieder samt ihme heraus kam. In diesem ganz gefährlichen Falle, hatte weder ich, noch das Pferd einigen Schaden genommen. Ich truge aber damals einen rechten und köstlichen Orientalischen Türkis in einem Ringe am Finger, welchen ich wuste, daß er gerecht war, denn er verlohr seine schöne Himmel-blaue Farbe in keinem Wasser, oder bekam irgend eine Haut, ausgenommen, wenn ich übel aufwar, bekam er etliche bleiche Flecken, die aber hernach, wenn ich mich wieder wohl befande, verschwanden. Diesen, als ich ihn beschauete, ward ich gewahr, daß er, nicht zwar mitten hindurch, sondern an der einen Seiten, einen Riß durchaus empfangen hatte, habe ihn auch hernach vielen meinen guten Freunden gewiesen, und darneben die Ursach seines empfangenen Risses angezeigt.

### Vor Verwunden.

Des Abends gehe zu einem Hünernest, und mache alle Eyer schwarz, die darinnen seyn, des Morgens wirst du eins finden, das wieder ist weis worden, das magstu essen.

Für

## Für Hauen und Stechen.

Erstlich such einen Hirnschädel von einem Ges  
hängten oder Geradbrechten, da Moos auffstehet,  
wann du den gefunden, so mercke den Orth, und  
laß ihn liegen. Den ander Tag gehe wieder hin  
zu den Orth, und lege den Hirnschädel zurecht, als  
so, daß du darnach das Moos davon nehmen kanst.  
Alsdenn suche das Moos herab, und bind ihn in  
ein Tüchlein, und laß ihn in dein Wammes nä  
hen unter den lincken Arm, aber doch, daß du es  
nicht weist, wo es hinkommen ist, trage es also bey  
dir, so kan man dich weder mit schiessen, hauen,  
oder stechen verwunden. Es sind zwar bey diesem  
Arcano noch viele abergläubische Dinge üblig,  
welche aber billig unterlassen werden, weil sie nicht  
zur Sache dienen, auch nichts helffen.

Daß eine Wunde oder Schlappe  
nicht wehe thue.

Daß eine Wunde oder Schlappe nicht wehe  
thue noch faule, so spreche der Patient, alle Tage  
fünfsmahl, diesen Doppel-Vers: Die Hand auf  
den Schaden gelegt:

Vulneribus quinis me subtrahe Christe ruinis;  
Vulnera quinque Dei sint medicina mei.

## Das VIII. Capitel.

## Wider den kalten Brand.

¶ Wenn etwan an einem Ort das wilde Feuer  
werden wolte, es sey gleich bey einem Schad  
den oder nicht, so nim ein Tuch, darinen eines Weis  
bes

bes Gerechtigkeit aufgefangen worden, und wiederumb getrocknet ist, neße es in Nachtschatten und Dornrosen-Wasser, und schlage es darüber, wenns trocken wird, so neße es wieder, und schlage es über, so löschet es solches gewiß, daß man das Glied nicht abnehmen darff.

### Ein roth warm Band.

Nehmet Armenischen Bolus, lein-Kuchen, Bohnen-Meel, jedes 1 Pfund, Schwarzwurzel 8 Loth, alles klein gepulvert, und wenn man es brauchen will, mit Eßig oder Wein angemacht.

### Ein weis warm Band.

Nehmet Leinsamen, Bohnen-Meel, Foeni Græci, Eibischwurzel, solches mit Wein gesotten, thue ein wenig Olei destillati und Chamomillæ drunter.

### Schwarz Wasser.

Dieser Umschlag ist ein köstliches Mittel wieder die grosse Inflammation, und anfänglichen Brand.

R. Fol. Scordii. Qvercin.

Betulæ, salicis, āā. Miß.

Plantagin. Mij.

Flor. rosar.

Chamomill. āā. Mj.

Sem. Lini.

Foen. Græc. āā. ʒß.

Koche es biß zur Helffte in guter Laugen von Eichenner Aschen, und thue darzu:

Oliban.

Myrrh. āā. ʒß.

Vitriol. Roman. ʒvj.

Alum.